

Am längeren Hebel

ALUMNI LISZTIANI: Florian Richter wird Professor
für Viola in Nürnberg – und Solobratscher in Dresden

Er studierte Viola in der Bratschenklasse von Prof. Erich Wolfgang Krüger und Prof. Ditte Leser an der Weimarer Musikhochschule, jetzt tritt er in die Fußstapfen seines Lehrers: Florian Richter erhielt einen Ruf als Professor für Viola an die Hochschule für Musik in Nürnberg zum Wintersemester 2017/18. Und als wäre das nicht schon der Veränderungen genug, wechselt Richter auch noch das Orchester. Von 2010 bis 2012 war er Solobratscher der Staatskapelle Weimar, seit 2012 Solobratscher des Staatsoρχesters Stuttgart – und nun ist der 32-Jährige seit der Spielzeit 2017/18 in gleicher Position bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden unter der Leitung des renommierten Ehrendoktors der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Christian Thielemann. LISZT-Magazin-Autor Jan Kreyßig traf Florian Richter an „seiner“ Hochschule zum Gespräch.

Am Anfang stand die Geige. Als Fünfjähriger begann Florian Richter das Spiel auf der Violine zu erlernen, zunächst als Seminarschüler bei Prof. Klaus Hertel an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. 1994 wechselte er dann zu Sieglinde Fenner an die Johann-Sebastian-Bach-Musikschule. „Meine Eltern wollten gern diese Anbindung an eine Musikschule, damit ich mit Gleichaltrigen Musik machen kann“, erinnert sich Florian Richter, der 1985 im sächsischen Oschatz zwischen Leipzig und Dresden geboren wurde. Und tatsächlich ist er noch heute mit vielen Weggefährten aus dem Jugendsinfonieorchester Leipzig befreundet.

Das Jahr 2000 brachte nicht nur ein neues Millennium, sondern auch eine instrumentale Wende im Leben des jungen Musikers. Er empfing beim Landeswettbewerb *Jugend musiziert* den guten Rat des damaligen Solobratschers des Gewandhausorchesters Leipzig, Dietmar Hallmann, doch zur Viola zu wechseln. Ein Hauptgrund war Florian Richters damals schon beachtliche Körpergröße. „Die Geige war viel zu klein“, erklärt er. „Ich war ideal für die Bratsche geeignet und hatte damit auch bessere Hebefunktionen.“ Also standen die Zeichen auf Neuanfang, und Richter erhielt zunächst bis 2002 Viola-Unterricht bei Katrin Hallmann an der Leipziger Bach-Musikschule.

Prägende Jahre in Weimar

Mit 17 begann dann ein entscheidender, musikalisch prägender Lebensabschnitt – im schönen Thüringen. Florian Richter besuchte fortan das Musikgymnasium Schloss Belvedere als Hochbegabtenzentrum der Weimarer Musikhochschule, lebte dort im Internat. Von Beginn an erhielt er Unterricht vom Weimarer Bratschenprofessor Erich Wolfgang Krüger, seinem für die nächsten Jahre prägenden Lehrer. Nach dem Realschulabschluss 2004 konnte er das fehlende Abitur durch eine hohe Punktzahl in der Eignungsprüfung

an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar ausgleichen – und einen Studienplatz in der gemeinsamen Klasse von Prof. Krüger und Prof. Ditte Leser ergattern.

2009 bestand er erfolgreich seine Diplomprüfung und gewann im selben Jahr das Probespiel für die Stelle des Solobratschers der Staatskapelle Weimar. Von nun an stand seiner Karriere nichts mehr im Wege. Trotzdem kehrte Richter – gewissermaßen berufsbegleitend – noch einmal an seine Alma Mater zurück, absolvierte das Aufbaustudium zum Konzertexamen als höchstem künstlerischen Abschluss und schloss 2015 mit Auszeichnung ab, als Solist in einem Sinfoniekonzert mit dem HfM-Ehrendirigenten Marek Janowski.

Lockruf der Heimat

Bereits 2012 hatte er das Probespiel als Solobratscher beim Staatsoρχester Stuttgart gewonnen und spielte dort in den vergangenen fünf Jahren – und doch sollte der Lockruf der alten Heimat nicht ganz verstummen. „Ich wollte mich beruflich noch mal weiterorientieren, und es hat mich vom Gefühl her in die Heimat gezogen“, begründet der Bratschist seinen Entschluss, im April 2016 an einem Probespiel für die seit zehn Jahren vakante Stelle als Solobratscher der Sächsischen Staatskapelle Dresden teilzunehmen. Florian Richter gelang das Unglaubliche: An einem einzigen Vormittag überzeugte er die Dresdner in drei Vorspielrunden.

Er trat seine neue Stelle als Solobratscher im Orchester von Christian Thielemann nun zur Spielzeit 2017/18 an – parallel zu einer halben Professur im Fach Viola an der Nürnberger Musikhochschule. An Dresden reizen ihn die zusätzlichen Aufgaben in der Oper und im Ballett sowie die vielen Konzertreisen ins Ausland. „Thielemann verkörpert für mich eine große Präsenz und Ausstrahlung am Pult“, sagt Richter. „An seinen Händen kann man ablesen, was er zeigen will; er erzeugt einen großen Klang.“

Florian Richters beruflicher Erfolg nahm in Weimar seinen Anfang, und gern denkt er an seine Studienjahre zurück. „Professor Krüger war für mich mehr als ein Lehrer, er war auch Vertrauensperson, Vaterfigur, Mentor, Vorbild und Freund“, sagt der 32-Jährige. Bis heute verbindet sie eine enge Freundschaft. Es gebe noch viele Berührungspunkte: So unterrichten beide das Fach Viola auch am Hochbegabtenzentrum der Hochschule am Musikgymnasium Schloss Belvedere. Erich Krüger habe ihn immer gelehrt, „Musik zu machen“ und er sei immer für ihn da, wenn er Fragen habe. Und Florian Richter schließt auch Krügers Kollegin, Prof. Ditte Leser, in seinen Dank mit ein.

Jan Kreyßig

